

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- **EBITDA**
- **EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse**
- **Free Cash-Flow**
- **Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten**

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind sogenannte Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert oder als Alternative zum Konzernergebnis, zum Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, dem Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder zu sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

Die Herleitung des **EBITDA** für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor Anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

Die Deutsche Telekom definiert das **EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse** als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA, auf das EBITDA der Divisionen und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt "Sondereinflüsse".

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird ergänzend neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge (EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA bzw. des EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Deutsche Telekom

Sondereinflüsse.

- Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch in den Vorjahren durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernergebnisses mit den Vorjahren beeinträchtigen.
- Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbaren Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.
- Die nachfolgenden Tabellen zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr definiert und beziffert. Auf Konzernebene wird ein Mehrjahresvergleich von 1999 bis 2003 dargestellt.

Überleitung des Konzern-EBITDA im Zeitvergleich von 1999 bis 2003

Mrd. €	2003	2002	Differenz	in % ¹	2001	2000	1999
Umsatz	55,8	53,7	2,1	4,0	48,3	40,9	35,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1,4	(27,2)	28,6	n.a.	(2,5)	6,4	3,1
Finanzergebnis	(4,0)	(6,0)	2,0	33,1	(5,3)	(1,2)	(2,9)
Abschreibungen	(12,9)	(36,9)	24,0	65,1	(15,2)	(13,0)	(8,4)
Sonstige Steuern	(0,2)	(0,4)	0,2	55,5	(0,1)	(0,1)	(0,1)
EBITDA¹	18,5	16,1	2,4	14,6	18,1	20,7	14,5
EBITDA-Marge (in %)¹	33,1	30,0			37,4	50,6	41,0
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	0,2	(0,2)	0,4	n.a.	3,0	7,8	-
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse¹	18,3	16,3	2,0	12,1	15,1	12,9	14,5
EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse (in %)¹	32,8	30,4			31,3	31,6	41,0

¹ Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählten im **Geschäftsjahr 2003** Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,4 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Kabelgeschäftes stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,2 Mrd. € gegenüber, die sich in der Berichtsperiode EBITDA-mindernd auswirkten.

Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH Kommunikations-Service GmbH und T-Systems SIRIS S.A.S. in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € sowie aus dem Anteilsverkauf der Mobile TeleSystems (MTS) (0,4 Mrd. €) in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultieren aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat S.A., der Ukrainian Mobile Communications (UMC), der Celcom (Malaysia) Bhd., der Globe Telecom und der Inmarsat Ventures plc Erträge in Höhe von 0,3 Mrd. €.

Deutsche Telekom

Einen EBITDA-mindernden Effekt von insgesamt 0,7 Mrd. € hatten in der Berichtsperiode im Wesentlichen neben den zinsanpassungsbedingten Zuführungen einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (Additional Minimum Liability, AML) sowie einer Rückstellung für Zahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse (PBeaKK), Veräußerungsverluste aus den Verkäufen der T-Systems MultiLink SA und der schweizerischen T-Systems CS AG, Card Services, sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com aufgrund von Personalabbaumaßnahmen bei der kroatischen Tochtergesellschaft Hrvatske telekomunikacije (HT).

In der Division T-Com, das nationale Geschäft betreffend, sowie für Vivento im Bereich Konzernzentrale & Shared Services gab es zudem jeweils einen weiteren Sondereinfluss ebenfalls aufgrund einer Rückstellungsbildung für Personalabfindungszahlungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €.

Diesen Einflüssen stehen im **Vorjahr** EBITDA-wirksame Sondereinflüsse in Höhe von minus 0,2 Mrd. € gegenüber. Hierzu zählen im Wesentlichen neben einem Buchgewinn von 0,2 Mrd. € aus dem Verkauf der Beteiligung PT Satelindo ein Ertrag aus der Veräußerung von T-Online Anteilen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Zu den Sondereinflüssen, die einen EBITDA-mindernden Effekt hatten, zählen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in den Divisionen T-Com und T-Systems von 0,4 Mrd. € sowie Veräußerungsnebenkosten und der Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. €.

Zusätzlich ergab sich in der Berichtsperiode ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com), dem im Vorjahr ein Ertrag aus der konzerninternen Veräußerung der T-Motion an die T-Mobile gegenübersteht. Ebenfalls konzernneutral waren im Geschäftsjahr 2003 ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus internen Personaltransferzahlungen für Vivento in Höhe von 0,1 Mrd. €.

In den Vorjahren (**2001 - 1999**) wirkten sich folgende Sondereinflüsse auf das EBITDA des Konzerns aus:

2001: Erträge aus dem Verkauf der Anteile an Sprint-FON und Sprint-PCS (einschließlich Veräußerungsnebenkosten) in Höhe von insgesamt 1,9 Mrd. €, ein Buchgewinn aus dem Verkauf der Kabel-TV-Gesellschaft Baden-Württemberg (0,9 Mrd. €) sowie Erträge aus dem Verkauf regionaler Kabelservicegesellschaften (0,1 Mrd. €) und aus der Auflösung von Rückstellungen (0,3 Mrd. €). EBITDA-mindernd wirkte sich die Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in Höhe von 0,2 Mrd. € aus.

2000: Erträge aus den Veräußerungen von Atlas/Global One (2,8 Mrd. €) und den Kabelgesellschaften Nordrhein-Westfalen und Hessen (3,0 Mrd. €) sowie aus dem Börsengang der T-Online (2,7 Mrd. €) und die Dilution-Effekte aus den Börsengängen der russischen MTS und der comdirect bank AG (0,2 Mrd. €), an der die T-Online International AG beteiligt ist. Weiterhin wirkten sich Zuführungen zu Rückstellungen, Verluste aus Anlageabgängen sowie Forderungsverluste mit minus 0,9 Mrd. € aus.

1999: Keine EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse.

Überleitung des EBITDA in den Divisionen für 2003 und 2002

Mrd. €	T-Com		T-Mobile		T-Systems		T-Online ³		Konzernzentrale & Shared Services	
	2003	2002 ²	2003	2002 ²	2003	2002 ²	2003	2002 ²	2003	2002
Gesamtumsatz	29,2	30,6	22,8	19,7	10,6	10,5	1,9	1,6	4,2	4,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4,3	3,6	0,8	(23,8)	(0,1)	(2,0)	0,1	(0,5)	(4,1)	(4,7)
Finanzergebnis	(0,7)	(0,9)	(0,9)	(1,4)	0,0	(0,1)	0,2	(0,1)	(2,9)	(3,6)
Abschreibungen	(5,2)	(5,5)	(5,2)	(27,3)	(1,5)	(2,6)	(0,4)	(0,4)	(0,9)	(1,3)
Sonstige Steuern	0,0	(0,1)	(0,1)	(0,1)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	(0,2)
EBITDA¹	10,2	10,1	7,0	5,0	1,4	0,8	0,3	0,1	(0,3)	0,4
EBITDA-Marge (in %)¹	34,8	32,9	30,8	25,5	13,3	7,2	18,1	6,5	(6,5)	10,1
EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	(0,2) ^a	(0,2) ^b	0,3 ^c	-	0,0 ^d	(0,4) ^e	0,0	0,0	0,1 ^f	0,4 ^g
EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse¹	10,4	10,3	6,7	5,0	1,4	1,2	0,3	0,1	(0,3)	0,0
EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse (in %)¹	35,5	33,6	29,3	25,5	13,3	11,0	16,7	4,8	(7,4)	0,7

1 Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

2 Für die Divisionen T-Com, T-Mobile, T-Systems und T-Online wurden die Vorjahresvergleichswerte an die neue Segmentzuordnung angepasst.

3 Abweichend von der Berichterstattung der T-Online International AG nach IFRS werden hier die konzerneinheitlichen Standards nach HGB angewandt.

T-Com

a Erträge aus dem Kabelverkauf (0,4 Mrd. €) sowie damit verbundene Aufwendungen und Veräußerungsnebenkosten (0,2 Mrd. €), Zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (0,2 Mrd. €), Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen bei der kroatischen HT und Rückstellungszuführung für Personalabfindungszahlungen im nationalen Geschäft in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €, Aufwendungen von 0,1 Mrd. € resultierend aus konzerninternen Personaltransferzahlungen für Vivento.

b Restrukturierungsaufwendungen für Personalabbaumaßnahmen bei den osteuropäischen Beteiligungsgesellschaften sowie Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML).

T-Mobile

c Ertrag aus dem Verkauf von Anteilen an der MTS sowie zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML).

T-Systems

d Erträge aus den Veräußerungen von TELECASH und SIRIS (0,1 Mrd. €). Dem stehen Veräußerungsverluste aus den Veräußerungen von MultiLink und der T-Systems CS sowie eine zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € gegenüber.

e Restrukturierungsaufwendungen (resultierend aus den Maßnahmen der strategischen Überprüfung im dritten Quartal 2002) und Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML).

Konzernzentrale & Shared Services

f Erträge aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an EUTELSAT, UMC, Celcom, Globe Telecom und Inmarsat (0,3 Mrd. €), Erträge in Höhe von 0,1 Mrd. € resultierend aus konzerninternen Personaltransferzahlungen für Vivento, Personalrückstellungen von 0,3 Mrd. €; im Wesentlichen zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) sowie einer Rückstellung für Zahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse.

g Buchgewinne aus dem Verkauf der Anteile von PT Satelindo (0,2 Mrd. €) und aus dem Verkauf von T-Online Anteilen (0,3 Mrd. €) sowie Veräußerungskosten und Ausweis einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €.

Deutsche Telekom

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten im **Geschäftsjahr 2003** die Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect (0,1 Mrd. €), an der die T-Online beteiligt ist, sowie separate Sondereinflüsse von insgesamt 0,8 Mrd. € Steuererträge, insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie damit in Zusammenhang stehend ein Steuerminderaufwand aus konzerninternen Umgliederungen von Auslandsbeteiligungen in Höhe von 0,4 Mrd. €. Des Weiteren wurde ein Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML von 0,1 Mrd. € berücksichtigt. Die steuerlichen Auswirkungen auf die weiteren Sondereinflüsse in Höhe von plus 0,1 Mrd. € wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet. Gegenläufig wirkten sich im Wesentlichen Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen in Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

Die gesamten Sondereinflüsse wirkten sich in der Berichtsperiode mit 2,2 Mrd. € ergebniserhöhend und mit 1,1 Mrd. € ergebnismindernd auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Im **Vorjahr** resultierten Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse in Höhe von minus 19,6 Mrd. € im Wesentlichen aus den Maßnahmen der im dritten Quartal 2002 durchgeführten strategischen Überprüfung. Dies waren vor allem Sonderabschreibungen; im Wesentlichen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (Goodwill und Mobilfunklizenzen) in Höhe von 21,3 Mrd. €.

Des Weiteren wirkten sich in der Vorjahresperiode Wertberichtigungen auf Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen der Kabel Deutschland GmbH (0,3 Mrd. €), auf die Buchwerte der Beteiligungen an France Télécom (0,6 Mrd. €) und der comdirect (0,1 Mrd. €) sowie Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens (0,4 Mrd. €) mindernd auf das Konzernergebnis aus. Darüber hinaus wurde im dritten Quartal 2002 eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,2 Mrd. € auf die UMTS-Lizenz der T-Mobile Netherlands vorgenommen. Die Einbeziehung der T-Mobile Netherlands in den Konzernabschluss der Deutschen Telekom erfolgte im dritten Quartal 2002 noch als assoziiertes Unternehmen.

Das Konzernergebnis wurde im vergangenen Jahr insgesamt durch Sondereinflüsse in Höhe von 19,8 Mrd. € negativ beeinflusst. Der überwiegende Teil in Höhe von 19,6 Mrd. € resultierte aus Sondereinflüssen, die keine Auswirkungen auf das EBITDA hatten. Von den 19,8 Mrd. € entfallen rund 19,0 Mrd. € auf Sondereinflüsse, die aus Maßnahmen der im dritten Quartal 2002 durchgeführten strategischen Überprüfung resultieren.

Im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Mobilfunklizenzen der T-Mobile USA resultierte in 2002 als separater Sondereinfluss ein Steuerertrag in Höhe von 3,0 Mrd. € aus der Auflösung passiver latenter Steuern. Darüber hinaus ergab sich aufgrund eines Urteils des Bundesfinanzhofes aus einer nachzuholenden Firmenwertabschreibung in der Steuerbilanz der Deutschen Telekom AG für das Geschäftsjahr 2002 ein positiver Steuereffekt, der sich ebenfalls als separater Sondereinfluss auf das Konzernergebnis auswirkte. Die steuerlichen Auswirkungen auf die einzelnen Sondereinflüsse in Höhe von plus 0,3 Mrd. € wurden auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet.

Der gesamte Ergebniseffekt aus Sondereinflüssen verteilt sich im **Geschäftsjahr 2002** mit 23,6 Mrd. € auf ergebnisbelastende Sondereinflüsse und mit 3,8 Mrd. € auf Sondereinflüsse mit positiver Ergebnisauswirkung.

In den Vorjahren (**2001 – 1999**) wirkten sich folgende Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse auf das Konzernergebnis aus:

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		Mrd. €
2001	Summe	(1,8)
	Grundstücke und Gebäude	(0,8)
	Goodwill-Abschreibungen auf Markennamen im Rahmen des Rebranding bei den Mobilfunkmehrheitsbeteiligungen in der Division T-Mobile	(1,0)
2000	Summe	(3,0)
	Grundstücke	(2,0)

Deutsche Telekom

	Teile des kupfertechischen Fernkabelnetzes und fernmeldetechnischer Anlagen	(1,0)
1999	Keine Nicht-EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse	
Finanzergebnis		
2001	Summe	(0,9)
	Kursbedingte Sonderabschreibung auf den Beteiligungsbuchwert France Télécom	(0,3)
	Weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen	(0,6)
2000	Veräußerungserlös WIND	2,3
1999	Keine Nicht-EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse	

Die steuerlichen Auswirkungen auf die einzelnen Sondereinflüsse wurden jeweils auf Basis des Unternehmenssteuersatzes berechnet.

Ergänzend ist für das Geschäftsjahr 2003 eine gesonderte Darstellung über die Auswirkungen der Sondereinflüsse auf die gesamte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführt:

Überleitung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003

	2003	Sonder- einflüsse	2003 (ohne Sonder- einflüsse)
Mrd. €			
Umsatzerlöse	55,8		55,8
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(31,4)	(0,2) ¹	(31,2)
Bruttoergebnis vom Umsatz ⁶	24,4	(0,2)	24,6
Aufwendungen	(23,6)	(0,8) ²	(22,8)
Sonstige betriebliche Erträge	4,6	1,2 ³	3,4
Betriebsergebnis	5,4	0,2	5,2
Finanzergebnis	(4,0)	0,1 ⁴	(4,1)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ⁶	1,4	0,3	1,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,2	0,8 ⁵	(0,5)
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(0,4)		(0,4)
Konzernüberschuss/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen ⁶	1,3	1,1	0,2
Überleitung des EBITDA:			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ⁶	1,4	0,3	1,1
Finanzergebnis	(4,0)	0,1	(4,1)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	(12,9)		(12,9)
Sonstige Steuern	(0,2)		(0,2)
EBITDA ⁶	18,5	0,2	18,3
EBITDA-Marge (in %) ⁶	33,1	n.a.	32,8

Deutsche Telekom

1 Zinsanpassungsbedingte Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (Divisionen T-Com, T-Systems, T-Mobile und T-Online) sowie Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen (Personalabfindungszahlungen bei der kroatischen HT) in der Division T-Com.

2 Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com) (0,2 Mrd. €), Personalarückstellungen von 0,4 Mrd. €; im Wesentlichen zinsanpassungsbedingte Zuführungen einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (alle Divisionen betreffend zuzüglich der Konzernzentrale & Shared Services) sowie einer Rückstellung für Zahlungen an die Postbeamtenkrankenkasse (Konzernzentrale & Shared Services), Rückstellungszuführung für Personalabfindungszahlungen (Division T-Com: das nationale Geschäft betreffend und in der Konzernzentrale & Shared Services: für Vivento) (0,1 Mrd. €), Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen bei der kroatischen HT (Division T-Com) sowie Veräußerungsverluste aus den Verkäufen der T-Systems MultiLink und der T-Systems CS in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €.

3 Erträge aus dem Kabelverkauf (0,4 Mrd. €) (Division T-Com) sowie Buchgewinne aus den Veräußerungen von TELECASH, SIRIS (Division T-Systems), MTS (Division T-Mobile) und der Beteiligungen an Eutelsat, UMC, Celcom, Globe Telecom und Inmarsat (Konzernzentrale & Shared Services) in Höhe von insgesamt 0,8 Mrd. €.

4 Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect (Division T-Online).

5 Im Wesentlichen Steuererträge in Höhe von 0,4 Mrd. € resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) sowie damit in Zusammenhang stehend ein Steuerminderaufwand aus konzerninternen Umgliederungen von Auslandsbeteiligungen in Höhe von 0,4 Mrd. €. Darüber hinaus Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen in Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) (minus 0,2 Mrd. €) sowie weitere steuerliche Auswirkungen der jeweiligen Sondereinflüsse (0,2 Mrd. €); berechnet auf Basis des Unternehmenssteuersatzes.

6 Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

Deutsche Telekom

Free Cash-Flow.

- Die Deutsche Telekom definiert den **Free Cash-Flow** als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass aufgrund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung des Free Cash-Flow im Konzern im Zeitvergleich von 1999 bis 2003

Mrd. €	2003	2002	Differenz	in % ¹	2001	2000	1999
Operativer Cash-Flow	18,1	16,7	1,4	8,8	16,3	12,9	12,2
Erhaltene/ (Gezahlte) Zinsen	(3,8)	(4,2)	0,4	9,2	(4,3)	(2,9)	(2,6)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit¹	14,3	12,5	1,8	14,9	11,9	10,0	9,6
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(6,0)	(7,6)	1,6	20,9	(10,9)	(23,5)	(6,0)
Free Cash-Flow (vor Ausschüttung)¹	8,3	4,8	3,5	71,2	1,1	(13,5)	3,6
Ausschüttung	(0,1)	(1,6)	1,5	94,2	(1,9)	(1,9)	(1,7)
Free Cash-Flow (nach Ausschüttung)¹	8,2	3,3	4,9	n.a.	(0,8)	(15,4)	1,9

1 Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.

Die Überleitung des Konzern-Free Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit den International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.

Deutsche Telekom

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „**Finanzverbindlichkeiten**“ (gemäß Konzern-Bilanz) ausgewiesen.
- Die **Brutto-Finanzverbindlichkeiten** enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.
- Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „**Netto-Finanzverbindlichkeiten**“ aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden - korrespondierend zur Passivseite - die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die **Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten** sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung der Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten im Konzern im Zeitvergleich von 1999 bis 2003

Mrd. €	2003	2002	Differenz	in % ¹	2001	2000	1999
Anleihen	51,6	56,7	(5,1)	(9,1)	58,3	51,4	9,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,8	6,3	(2,5)	(39,6)	8,7	9,0	32,8
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)¹	55,4	63,0	(7,6)	(12,1)	67,0	60,4	42,3
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	0,8	0,8	0,0	(5,1)	0,7	0,7	0,6
Andere Sonstige Verbindlichkeiten	0,3	0,3	0,0	15,7	0,2	0,2	-
Brutto-Finanzverbindlichkeiten¹	56,5	64,1	(7,6)	(11,9)	67,9	61,3	42,9
Flüssige Mittel	9,1	1,9	7,2	n.a.	2,9	1,9	1,2
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,2	0,4	(0,2)	(58,1)	0,7	0,8	1,8
Wertpapiere des Anlagevermögens	0,1	0,2	(0,1)	(63,9)	0,9	1,1	2,0
Sonstige Vermögensgegenstände	0,3	0,2	0,1	53,1	0,3	0,0	-
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	0,2	0,3	(0,1)	(10,5)	0,3	0,1	0,1
Netto-Finanzverbindlichkeiten¹	46,6	61,1	(14,5)	(23,8)	62,8	57,4	37,9

¹ Berechnet und gerundet auf Basis der genaueren Millionenbeträge.